

Nedaktion:

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:

für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nº 107.

Hirschberg, Sonnabend, den 8. Mai 1886.

7. Jahrg.

Die kirchenpolitische Debatte im Abgeordnetenhaus.

Die zweitägigen Verhandlungen im Abgeordnetenhaus über die vom Herrenhause beschlossene kirchenpolitische Vorlage haben es außer allen Zweifel gestellt, daß eine große Majorität dem Entwurf ihre Zustimmung ertheilen wird. Von einer commissarischen Bevathung ist Abstand genommen worden, da die überwiegende Meinung dahin geht, daß es sich jetzt nicht darum handeln kann, im Einzelnen an der Vorlage herumzubessern, sondern allein darum, zu erkunden, ob man den auf Grund dieser Vorlage geschlossenen Frieden haben will oder nicht. Das Abgeordnetenhaus wird wie das Herrenhaus erfreulicher Weise ohne Bögern für den Friedensschluß eintreten.

Die Verhandlungen haben klar gelegt, wie tief das Bedürfnis des Friedens, und wie groß das Verständnis für die Nothwendigkeit des Friedens ist. Wenn es sich hier nur um Streitigkeiten handelt, die wissenschaftlich, auf dem Kateder, in Doctordissertationen u. s. w. ausgesuchten werden können, dann würde man mit Ruhe und Gelassenheit dem Austrag derselben zuschauen können. Aber in dem vierzehnjährigen Kampfe haben wir erfahren, daß dieser Geistesklampf tiefer, als ursprünglich angenommen wurde, in das Gemüthsleben des Volkes eingreift und den inneren Frieden des Staates und seiner Bürger in einer Weise stört, welche die dringende Mahnung an uns richtet, von dem Experiment abzulassen und unter Verzicht auf einen grundsätzlichen Austrag des Streites lieber den Versuch eines praktisch friedlichen Zusammenlebens beider Gewalten zu machen, dessen Gelingen bei der friedlichen Gesinnung des gegenwärtigen Oberhauptes der katholischen Kirche erhofft werden kann.

Fürst Bismarck, der Cultusminister, die Conserva-

tiven und ein Theil der Freiconservativen haben die Nothwendigkeit, den Streit mit der Kirche beizulegen, voll anerkannt. Für sie handelt es sich deshalb auch in erster Linie darum, diese ihre Friedensbereitschaft durch einen großen Act, welcher zugleich auch die Friedensbereitschaft der katholischen Kirche herbeiführt und sicherstellt, zu bestätigen, nicht aber darum, ein nach allen Richtungen hin einwandfreies, gesetzgeberisches Werk zu Stande zu bringen. Herr Stöcker hatte vollständig Recht, wenn er sagte, er sähe das Gesetz als „einen Act der Versöhnung zwischen der Regierung und ihren katholischen Untertanen an, der durch das Oberhaupt der katholischen Kirche getragen und gefordert wird.“ Die gesetzlichen Formen — sagt Fürst Bismarck mit Recht — können uns zu diesem Frieden blutwenig helfen, „sie liefern nur das Gefäß, in welches die Stimmung und das Maß von Vertrauen, das herrscht, der gute Wille derjenigen, an denen die Ausführung liegt, nachher die Füllung liefern.“ Es muß bei Allen der gute Wille zum Frieden vorhanden sein, dann wird auch „das friedliche Einleben mit jedem Tage leichter werden.“

Nun wir dürfen die Hoffnung haben, daß nach allen Erfahrungen der letzten vierzehn Jahre auch auf katholischer Seite dieser gute Wille vorhanden sein und anbauern wird. Aber auch allen evangelischen Kreisen dürfte der Kanzler aus dem Herzen gesprochen haben, wenn er sagt, er werde aufrichtig die Hand dazu bieten, auf dem Felde, wo der Schutt der Trümmer der Maigesetze liegt, einen Friedenstempel zu errichten, die Friedenseiche ehrlich pflanzen, begießen und pflegen zu wollen. Auf diese Weise — so dürfen wir mit ihm hoffen — wird es gelingen, „das Gefühl, daß wir alle Deutsche und Landsleute sind, höher und stärker in uns lebendig zu machen, als das Gefühl, daß wir verschiedenen Confessionen angehören!“ Mit dem

Friedensschluß erstreben wir das Wohl des Vaterlandes, und dieses Ziel ist wahrlich nicht zu thuer erlaucht, wenn wir auf das Experiment einer theoretischen Regelung der Verhältnisse zwischen Kirche und Staat verzichten.

N und schau.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. Se. Majestät der Kaiser empfing gestern auch den von seiner Inspektionsschule aus Köln nach Berlin zurückgekehrten Chef des Ingenieur-Corps und der Pioniere und General-Inspecteur der Festungen General der Infanterie und General-Adjutanten von Stiehle und unternahm am Nachmittage, begleitet vom Flügel-Adjutanten Major Prinzen Heinrich XVIII. Reuß, eine Spazierfahrt. — Heute Vormittag nahm Se. Majestät der Kaiser zunächst den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen, arbeitete dann mit dem Chef des Militär-Cabinets, General-Lieutenant v. Albedyll, und verbrachte hierauf längere Zeit mit dem Kriegsminister, General-Lieutenant Bronsart v. Schellendorff. Mittags sprach Se. Majestät den Geh. Hofrat Bork und unternahm dann, begleitet vom Flügeladjutanten Major Prinzen Heinrich XVIII. Reuß, eine Spazierfahrt.

* Vor einigen Tagen hat sich ein bemerkenswerther Abschnitt in der Geschichte Berlins vollzogen, ein Wendepunkt in der Geschichte seines Marktverkehrs. Für eine Großstadt wie Berlin, sind natürlich die Einrichtungen von der einschneidendsten Wichtigkeit, durch welche einer Bevölkerung von $1\frac{1}{2}$ Millionen Einwohnern die nötigen Lebensmittel zugeführt werden. Seit Jahren waren die städtischen Behörden eifrig um die Lösung der Frage bemüht, wie der bisher auf einer Anzahl von Wochenmärkten verstreute, allen Unbillen der Witterung preisgegebene

Das Fegefeuer in Frappes Wigwam.

Von Baldwin Möllhausen.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

„Mexikaner find's, und die warten darauf, daß ich ihnen des Professors Thiere zutreibe, um sich alsbald mit ihnen südlich auf den Weg zu machen. Mit 'ner unbefahrenen Heerde erreichen sie in vier Wochen die Ansiedlungen in Texas; da schlagen sie Utes zu guten Preisen los.“

„Und wie viel erhalten wir für's Stück?“

„Baar Geld besitzen sie nicht; daher schlage ich vor, wir ziehen mit und theilen uns später in den Gewinn. Hier oben möchten wir ohnehin keine rechte Sicherheit mehr finden.“

„Verdamm't, das ist ein greifbarer Plan,“ erklärte Blunt begeistert, „mit ihnen ziehen, das ist das richtige Wort. Hab' mich überhaupt uncomforatable gefühlt hier seit dem ersten Tage. Siegl's in der Lust oder in dem Anblick des grauen Einerlei der elenden Ebene, ich weiß es nicht. Nebenbei steht mein Sinn nicht nach dem Osten. Der Henker möchte sein Spiel haben, und mit Leuten mich zusammenführen, die ich vor fünfzehn Jahren von mir abstreifte. Ich will's offen gestehen: Weib und Kind sind keine rechte Zugabe für'n Mann, der sich am liebsten frei bewegt, nicht gern Rechenschaft über jeden einzelnen Schritt ablegt. Tegas oder gar Mexiko könnten mir besser gefallen. Hab' nur meine Bedenken von wegen der Schneestürme.“

„Die Männer, denen wir uns zugesellen, sind gewohnt, zu jeder Jahreszeit auf den Ebenen ihrem Erwerb nachzugehen,“ versetzte Farfar zuversichtlich, „wer

sich in deren Gesellschaft befindet, behält den Kopf oben und läge der Schnee bergeshoch. Aber ich muß wissen, ob ich auf Eure Hülse zählen kann; liebet Ihr mich zur entscheidenden Stunde im Stich, so sähe ich in der verdammtesten Halle, wie nur je ein Fuchs im Hühnerstall, hinter dem die Thür zuschlug.“

„Ich halte im Allgemeinen nicht viel von Eid schwüren,“ erwiderte Blunt spöttisch, „denn wozu würden sie abgelegt, wenn nicht, um gebrochen zu werden. Behauptet ich dagegen, daß ich hängen will, so hat die Sache Hand und Fuß und 'n Ferthum ist unmöglich. Ich überlege mir indeß, daß ich meinen rückständigen Lohn d'r'an geben muß, und das find an die Hundert- und fünfzig Dollars.“

„Kennt Ihr den Koffer, in welchem der Professor sein Geld aufbewahrt?“ fragte der Halbindianer wie beiläufig.

„Weshalb meint Ihr?“ fragte Blunt tief aufathmend zurück und in wachsender Erregung blieb er stehen.

„Ich meine, weil ein Koffer ebenso leicht zu transportieren, wie anderthalb Dutzend Maulthiere und Pferde.“

„Mann,“ raunte Blunt dem Genossen gleichsam zischend zu, indem er ihn mit festem Griff an der Schulter packte, und es war, als sei plötzlich die Natur eines hungrigen Wolfs in ihm erwacht. „Mann, Ihr seid beim Satan selber in der Schule gewesen, oder es könnte ein derartig gescheiter Gedanke sich nicht in Eurem Schädel ausgesponnen haben. Ja, und noch mal ja, bei der ewigen Versöhnung, ich sollte den

Koffer doch kennen, den ich wohl hundertmal zwischen meinen Händen hielt und dem verrückten alten Steinloper in's Bett trug.“

„So könnetet Ihr ihn für die bestimmte Stunde handlich hinstellen?“

„Genau so, wie Ihr mir's vorschreibt.“

„Jetzt nicht; die Zeit geht hin und man möchte Euch vermissen. Was weiter zu vereinbaren, bereden wir am letzten Abend vor dem Aufbruch. Bis dahin giebt's noch Mancherlei zu überlegen; auch muß ich wissen, welche Anstalten hier getroffen werden, ob außer Mark auch Bilandrie Euch begleitet; das würde freilich unser Trick erheblich erschweren, aber keineswegs unmöglich machen. Einigen wir uns am letzten Abend, so sende ich folgenden Morgens auf der Insel eine Rauchsäule empor. Das ist das Signal für die Mexikaner, auszuladen und sich bereit zu halten. Euch mag's als Mahnung gelten, daß sich in meinem Plan nichts änderte. Will ich Euch sprechen, so gebe ich, wie vorhin, das verabredete Zeichen. Außerdem aber dürfen wir einander nicht kennen. Niemand darf ahnen, daß wir befreundet. Schimpft und flucht hinter mir her nach Belieben, nur seid auf der Hut. Ein einziger Blick kann uns verrathen, und die alte Nekoma ist scharfsinnig, wie ein Luchs. Die sieht mehr mit geschlossenen Augen, als zehn Andere mit offenen. Ihre Söhne sind ebenfalls nicht blind. Zeigt eilt zu Euren Freunden zurück.“

„Nur noch 'n Wort,“ versetzte Bill Blunt dringlich, „was meint Ihr, wenn wir einige von Nekoma's Gäulen mitgehen hießen? Es wäre ein Abwaschen.“

Verkehr mit Lebensmitteln für die Haushaltungen unter Dach und Fach gebracht werde. Solche Veränderungen wie diese, der Ersatz der Wochenmärkte durch Markthallen, sind natürlich nicht ohne heftige Kämpfe durchzusehen. Wesentlich gefördert wurde das Projekt durch den Bau der Stadtbahn, welche die Gelegenheit bot, bei der Lebensmittelversorgung durch das umliegende Land den Transport zu vereinfachen, den Erzeuger der Ware mit dem Verbraucher in direkteren Verkehr zu bringen, und den Absatz zu beschleunigen. Die städtischen Behörden wurden von den Königlichen, namentlich auch der Eisenbahnverwaltung, kräftig unterstützt, und so konnten dieser Tage vier weite Markthallen eröffnet werden, welche den Verkehr von zunächst 8 Wochenmärkten in sich aufzunehmen bestimmt sind.

* Die "Mindener Zeitung" hatte bekanntlich in ihrer Nr. 143 vom 23. Juni v. J. dem Hofs prediger Stöder vorgeworfen, daß er seine hochbetagte Mutter in Halberstadt dem Mitleid fremder Menschen überlassen habe und hinzugesetzt, daß die alte Frau es hauptsächlich einem jüdischen Bürger Namens Herz zu danken habe, daß sie nicht direkt Hungers gestorben sei, trotzdem ihr Sohn damals schon längst Hofs prediger gewesen. Hofs prediger Stöder hatte daraufhin den Redakteur Leonardy in Minden verklagt und dieser hat jetzt, nachdem bereits ein Termin stattgefunden, folgenden öffentlichen Widerruf geleistet:

"Nachdem die in diesem Verfahren stattgehabte Beweisaufnahme die völlige Unwahrheit und Haltlosigkeit des ganzen Inhalts des mitgetheilten Artikels zur Evidenz ergeben hat, leiste ich hiermit unter dem Ausdruck des Bedauerns förmlichen Widerruf.

Minden i. W., den 5. Mai 1886.

P. Leonardy."

Eine glänzendere Genugthuung hat sich Hofs prediger Stöder nicht wünschen können.

* Von der Corvette "Augusta", von der man annimmt, daß sie auf der Heimfahrt im Golf von Aden in einem furchtbaren Wirbelsturm mit Mann und Maus untergegangen ist, ohne daß bisher eine sichere Bestätigung für diese Annahme vorlag, soll jetzt von Fischern in der Nähe der vermutlichen Unglücksstelle ein Wrackstück aufgefunden sein, welches der Kaiserlichen Admiralität behufs Recognoscirung unterbreitet werden wird.

* Eine Massenverhaftung streikender Stellmachergesellen ist dem "Deutschen Tagebl." zufolge am gestrigen Tage in unserem Nachbarorte Rixdorf vor genommen worden. Nach den eingezogenen näheren Erfundungen sollen die Verhafteten in einer am letzten Sonntag in Mohrmanns Salon, Große Frankfurter straße, stattgehabten Versammlung der Stellmacher gesellen Berlins und Umgegend damit beauftragt sein, alle Stellmachergesellen in Rixdorf zur Niederlegung der Arbeit zu bestimmen, so lange bis die Meister den festgesetzten Lohnsatz anerkannt hätten. Gegen sämmtliche Verhaftete ist, wie wir hören, Anklage wegen gemeinschaftlichen Land- und Hausfriedensbruches und

wegen Vergehens gegen § 59 der Gewerbeordnung erhoben.

* Der Strike hat hier bereits ein Opfer gefordert. Der in der Koppenstraße wohnende Maurer Krüger, Vater von mehreren Kindern, dem von allen Haushbewohnern der beste Leumund, als fleißig, ordentlich und nüchtern angestellt wird, wurde gestern Vormittag, nachdem man ihn die ganze vergangene Nacht vergeblich gesucht, auf dem Boden erhängt vorgefunden. Nach den Erzählungen der Haushbewohner soll er auf einem Neubau beschäftigt sein, auf dem Strike ausgebrochen, und er auf diese Weise zum Toten gezwungen worden sein. Die ihm dadurch drohenden Nahrungs sorgen scheinen den Unglücklichen zu der entsetzlichen That veranlaßt zu haben. Aber das "Princip" ist gerettet!

* Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner heutigen Sitzung die zweite Lesung des Antrages Bachem (Centrum) auf Änderung des Gesetzes, betreffend den Census bei Kommunalwahlen. Derselbe wurde von dem Abg. Frhrn. v. Minnigerode (deutschconf.) unter Widerlegung der befürwortenden Aussführungen der Redner des Centrums und der deutschfreisinnigen Partei und unter vollständiger Würdigung der in der Rheinprovinz berührten Verhältnisse abgestimmt und mittels Ausszählung mit 147 gegen 132 Stimmen abgelehnt.

Belgien.

Brüssel, 5. Mai. Irre-Orban hielt in der heutigen Kammeröffnung eine große Rede über die letzte Arbeiterbewegung und beantragte zum Schluss die Einsetzung einer parlamentarischen Enquête, welche innerhalb sechs Monaten praktische Vorschläge zur Lösung der Arbeiterfrage unterbreiten soll.

Griechenland.

* In Athen haben, da die der griechischen Regierung von den Großmächten in ihrem letzten Ultimatum gestellte Frist schon seit Montag Nachmittag abgelaufen ist, ohne daß Delhannis bisher die von ihm geforderten unzweideutigen Erklärungen betreffs der Ausrüstung der griechischen Armee gegeben hätte, die Gesandten der Mächte zwar bereits seit einigen Tagen "in ostentativer Weise" ihre Koffer gepackt; sie haben sich aber in letzter Stunde doch wieder von ihrem französischen Collegen bestimmen lassen, oder auch aus anderen Gründen vorgezogen, doch noch einmal mit einem allerletzen Ultimatum einen Versuch zu machen. Dieses wird nun aber ganz energisch ausfallen, und wenn auch wieder der Erfolg ausbleibt, sofort mit Zwangsmaßregeln vorgegangen werden. Eine Bürgschaft für die Ausführung dieses "unwiderruflich legten" Programms sind wir natürlich nicht geneigt zu übernehmen.

Amerika.

Chicago, 5. Mai. Über den gestrigen Kampf werden nachstehende Einzelheiten gemeldet: Als die Polizei den versammelten Socialisten befahl, sich zu zerstreuen, rief ein Redner: "Zu den Waffen!" Als bald wurden drei Bomben mitten unter die Polizeibeamten geschleudert, wodurch 21 derselben verwundet wurden. Gleichzeitig schossen mehrere Individuen mit Revolvern auf die Polizisten. Diese antworteten mit einem etwa zwei Minuten andauernden Gewehrfeuer. Die Menge floh nach allen Richtungen. Von den Polizeibeamten sind 3 tot, 39 verwundet, dar-

"Um sie und ihre Söhne gegen uns auszubringen?" entgegnete Farfar zweifelnd, "nein, Mann, davon rath ich ab. Das alte Weib verdient's nicht an uns; auch müssen wir hier in der Nachbarschaft vorüber, da könnte es uns böse angestrichen werden. Die drei Brüder erhielten von Frappe Büchsen, und die verstehen sie zu hantiren, seitdem sie stark genug, solch' Ding zu heben. Aber immerhin, bietet sich eine günstige Gelegenheit, so sind wir zu Neoma's Thieren so nahe, wie sie selber, und vereinigten wir uns erst mit den Mexikanern, so schwindet die letzte Gefahr."

"Bei Gott, Farfar," erklärte Bill Blunt, und seine Stimme klang heiser vor der in ihm gährenden Raublust, "eine rechte Freundschaft habe ich für Euch gesucht, und hängen will ich, wenn ich's nicht besonders danke, sobald diese unheimliche Gegend erst'n halb Dutzend Tagereisen weit hinter uns liegt."

"Geschäft ist Geschäft," versetzte Farfar gleichmütig, "da giebt's nichts zu danken, Euer Vortheil ist der meinige. Ist das Unternehmen gegückt und klirren die Dollars in unseren Taschen, so bleiben wir schwerlich lange beisammen. Ich kenne das. Doch geht. Ich verweile noch 'ne halbe Stunde hier draußen; es möchte Verdacht erregen, träsen wir zu bald hinter einander im Lager ein."

"Auch ich kenne solche Verhältnisse," beteuerte Bill Blunt selbstbewußt, und Farfars beide Hände ergreifend, drückte er dieselben mit aller Kraft, "kommen zwei von unserer Sorte bei 'ner Soche zusammen, so hat's mit dem Erfolg keine Noth."

Bei den letzten Worten lehrte er sich hastig ab und in weitem Bogen näherte er sich dem Wigwam. Erst als er die Stimmen der Genossen unterschied, die bis dahin noch immer eine lebhafte Unterhaltung im Gange erhalten hatte, bewegte er sich langsamer einher. Um den Ausdruck der Harmlosigkeit zu vervollständigen, summte er den Yankee-Doodle vor sich hin.

Wiederum schritt er in der Entfernung weniger Ellen an Neoma vorüber. Hätte er sie mit dem Fuße berührt, so würde er sie kaum bemerkt haben, in so hohem Grade erregten ihn die Mittheilungen des Halb-Indianers.

Artemissa befand sich um diese Zeit auf ihrem Lager in dem Wigwam. Von Mark sorgfältig geführt, hatte sie sich zurückgezogen. Auf das von ihm eröffnete Gespräch vermochte sie nur mit einem Anfluge von Verlegenheit einzugehen. So sehr sie sich dagegen sträuben mochte: Die Bilder, welche Kitty heraufbeschwor, immer wieder traten sie vor ihre Seele. Ihre Hand ruhte auf Marks Arm. Sie hatte die Empfindung, als hätte der Pulsenschlag ihres Blutes ihm verraten müssen, was geheimnißvoll in ihrem Innern wirkte. Seinen Scheidegruß beantwortete sie mit ihrem süßesten Lächeln, aber wie eines Fehls gegen ihn sich bewußt, wich sie seinen Blicken scheu aus.

Auf Kitty hatten Beide nicht geachtet. Die folgte ihnen in geringer Entfernung mit der Geräuschlosigkeit eines Schattens. Was sie mit einander sprachen, erreichte ihre Ohren nur unvollkommen; aber durch die von den Feuerwerken dürrig gelichtete Finsternis hindurch umfang sie die beiden Gestalten mit glühenden

unter 4 tödlich, 1 Anarchist wurde getötet, einer tödlich verwundet. Man kennt außerdem 25 Verwundete, viele andere wurden von den Genossen mit fortgeführt. Die Mehrzahl der Theilnehmer an der Versammlung waren professionelle Anarchisten. In den Büros der "Arbeiterzeitung" und an einigen anderen von den Anarchisten besuchten Orten sind von der Polizei gegen 40 Dynamitbombe aufgefunden worden. Die Dynamitbombe, durch welche am 4. d. M. mehrere Polizisten getötet und eine große Anzahl anderer verwundet wurden, soll der Führer der Anarchisten, Michael Schwab, unter die Sicherheitsbeamten geworfen haben. Im Laufe des heutigen Nachmittags wurde die Polizei abermals von einer größeren Menge angegriffen, dieselbe machte von den Revolvern Gebrauch und trieb die Meuterer dadurch auseinander. Es geht das Gerücht von der Existenz eines Complots zur Ansteckung der Holzlagerplätze. Die amerikanischen Journale sprechen sich äußerst scharf über die anarchistischen Ruhestörungen aus und verlangen die exemplarische Züchtigung der Urheber und Theilnehmer. Die Regierung in Washington hat, um Vorsorge zu treffen, Truppen nach Cincinnati gesandt. Powderly hat sich Namens des unter der Bezeichnung "Ritter der Arbeit" bekannten Arbeitervereins auf das Entscheidende gegen die von den Anarchisten begangenen Ausschreitungen ausgesprochen.

Geschichtliche Erinnerungen.

8. Mai 1520 Luther geächtet. — 1881 Congress der deutschen Kriegervereine in Frankfurt a. M.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

Hirschberg, den 7. Mai.

* Se. Majestät der König hat dem Kreis-Communal-Kassen-Rendanten, Rechnungsrath a. D. Bartsch zu Ratibor, den Roten Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Landschafts-Registrator a. D. Speer zu Liegnitz den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

= Ein fernerer Beitrag zu der bereits mehrfach von uns angeregten Frage eines Schienenweges durchs Katzbach-Thal finden wir in der "Schles. Ztg." Nr. 309. Über eine verschwundene Stadt schreibt man dieser nämlich: "Inmitten einer reizenden Gebirgslandschaft Schlesiens liegt im Quellengebiete des Katzbachflusses die einstmals 'freie Bergstadt Altenberg', jetzt ein Dörfchen mit einer Hand voll Häuser. Die Berichte wissen von bewegtem Leben zu erzählen, welches hier ehemals geherrscht. Den Tartaren wurde in der Nähe (auf der Flussscheide zwischen Bober und Katzbach) eine Niederlage bereitet, durch welche ihre letzte Kraft in Schlesiens gebrochen ward. Der Schuplatz hat den Namen 'Schädelhöhe' erhalten, weil man in späteren Zeiten beim Cultiviren des Bodens auf Massen von Menschengebeinen gestoßen ist. Das 'Wappenbuch der schlesischen Städte und Städte von Hugo von Saurma' besagt (S. 1). 'Altenberg, früher ein Marktstücken, jetzt

Blicken, bis sie in dem Eingange verschwanden. Dann blieb sie stehen. Nathlos spähte sie um sich, bis es endlich, einem Frostschauer ähnlich, ihren geschmeidigen Körper durchströmte. Unsicher, gleichsam zweifelnden Schrittes trat sie neben den Eingang hin. Dort im schwarzen Schatten kauerte sie sich nieder, ihr Antlitz mit beiden Händen bedeckend. Lange grubelte sie. Plötzlich aber riß sie den Kranz von ihrem Hause und ihn mit krampfhaften Griffen zerzausend, schleuderte sie ihn weit von sich. Ebenso rücksichtslos verfuhr sie mit ihrem üppigen Goldhaar, welches sie in jüngster Zeit mit so viel Eifer geordnet und gebürstet hatte. Bald das Haupt wild schüttelnd, bald mit beiden Händen ungestimmt durch die dichten Lockenwellen fahrend, schien sie gewaltsam die Erinnerung an das von sich ausscheiden zu wollen, was sie vor Kurzem erst anregte, höheren Werth auf ihr Neukeres zu legen.

Da schritten Mark und Blandrie, indem sie die Hütte verließen, auf dem Wege nach dem Zelt an ihr vorbei.

"In dem Fegefeuer geht etwas vor, oder der Teufel steckt in der That drinnen," meinte Blandrie mit gutmütigem Ausdruck zu Mark; "der Anblick der sittigen Professorstochter scheint sie wirklich zu Vergleichen herausgefordert und entmuthigt zu haben, daß sie jetzt von uns Andern sich absondert. Sacré Tonnerre, ich gäbe was d'r um, gelänge es mir, das arme Geschöpf auf einen Weg zu höherer Gesittung zu bringen."

(Fortsetzung folgt.)

ein bloßes Dorf. Es wurde einst daselbst ein schwung-
hafter Bergbau auf goldhaltiges Silber betrieben, der
aber bereits um 1563 stark ins Stocken gerathen war.
Doch muß der Grubenertrag sich später wieder gehoben
haben, da der Ort, kurz vor der Zeit des dreißig-
jährigen Krieges, städtische Einrichtungen erhielt. Im
Jahre 1661 gehörte Altenberg einem Conrad von Sac
und Damsdorff auf Kauffung als königlichen Pfand-
herrn. Er ließ in diesem Jahre ein Gerichtssiegel an-
fertigen, aus welchem sich das Wappen der früheren
"Stadt Altenberg" ergiebt: Ein quer geheilster Schild,
dessen obere Hälfte wiederum senkrecht geheilt ist.
Oben rechts St. Nicolaus im bishöflichen Ornat in
dreiviertel- oder sehr gedrückter ganzer Figur, links der
böhmische Löwe, unten ein in der Grube sitzender und
mit Schlägel und Eisen arbeitender Bergmann. Die
Umschrift lautet: SIGIL DER FREYEN BERGSTADT
AVF DEM ALTENBERGE. Die Farben ergeben sich
nach Analogie ähnlicher Wappendarstellungen von selbst;
beim zweiten Felde stehen sie fest: der Heilige im con-
ventionellen blaurothen Ornat auf Goldgrund, der
Löwe weiß in Roth, der Bergmann schwarz zwischen
weißgrauen Steinen." Der Altenberger Bergbau hat
Jahrhunderte lang brach gelegen. Der Betrieb bes-
chränkt sich in neuerer Zeit auf die Arsenikgewinnung.
Vor einigen Jahren kam das Hüttenwerk sogar unter
den Hammer, weil es die Concurrenz mit ähnlichen
anderen Werken, die an einer großen Straße oder an
Eisenbahnen liegen, nicht bestehen konnte. Der neue
Besitzer gewann einen tüchtigen Bergverständigen, der
das vorhandene Gestein mit Kennerblick musterte und
beachtenswerthe Adern edler Erze entdeckte. Sobald
das Koßbachthal den dringend nötigen Schienenweg
erhalten haben wird (die Erfüllung dieses Bedürfnisses
ruht zur Zeit noch im Schoße des Königl. Staats-
ministeriums), dürfte auch das unter dem Drucke der
ungünstigen Verhältnisse leidende Altenberg wieder
aufleben. — Wir bemerken hierzu, daß nach uns vor-
liegenden zuverlässigen Berichten, früher sowohl als
später außer Gewinnung von Arsenikalien, auf den
Altenberger Gruben bei Kauffung gold- und silber-
haltige Bleierze gewonnen und nach auswärtigen
Hüttenwerken verkauft werden. Auch sind die Alten-
berger Gruben reich an Kupfererzen.

= Der Schneefall wiederholt sich regelmäßig all-
morgendlich. Heut früh waren die Felder, so weit das
Auge reichte, mit einer dünnen Schneeschicht bedeckt,
aus der nur die Saaten und die Wiesen grün hervor-
lugten. Der jugendliche Frühling unter der Maske
des greisenhaften Winters! Ein Trost, daß es eben
nur eine Maske ist und es doch endlich Frühling
werden muß.

= Heut morgen 1/8 Uhr wurde in der Schützen-
straße die vor einem Hause an der Straße gelegene
Düngergrube durch Ausschäufen resp. Ausschöpfen ent-
leert, der duflige Inhalt auf einen gewöhnlichen Arbeits-
wagen geladen und mittels dessen weggeschafft.

= Zum Besten seines Fahnenfonds veranstaltet
der Turnverein "Vorwärts" am nächsten Sonntag im
Concerthause einen öffentlichen Theaterabend, bei welchem
drei sehr ansprechende Einacter, darunter das bekannte
Singspiel "Singvögelchen", zur Aufführung gelangen
werden. Die anerkannt guten Leistungen des gedachten
Vereins auf dramatischem Gebiet sichern dem Unter-
nehmen wohl im Voraus den erwünschten klingenden
Erfolg.

= Die Witwe des neulich in der Spinnerei in
Erdmannsdorf verunglückten Arbeiters erhält von der
Unfallversicherungskasse eine jährliche Unterstützung von
315 Mark.

* Eine für den gesammten Reichsschuh
außerordentlich wichtige Entscheidung hat,
der "Voss. Blg.", zufolge, der zweite Strafsenat des
Reichsgerichts unter dem 19. März 1886 gefällt. Danach
ist jeder durch eine Strafthat Verlehrte berechtigt, von
jeder auch nur zufällig bei Begehung der Strafthat
als Augenzeuge anwesenden Person die Nennung ihres
Namens und Adressen zu verlangen, um sich später auf
diesen Zeugnis berufen zu können, und kann im Weigerungs-
falle die polizeiliche Sistirung des Weigernden
behufs Feststellung seiner Persönlichkeit veranlassen, falls
die Gefahr des Verlustes des Beweismittels durch Nicht-
ermittelung begründet erscheint.

* Bekanntlich sind die Damen so fanatische An-
hängerin der Tournüre, weil sie glauben, dieses
Reisefahrerat verleihe ihnen ein ganz besonders inter-
essantes Exterieur. Es ist nun äußerst spaßhaft zu
beobachten, wie die Damen es anstellen, um vor Per-
sonen, denen sie wohl ganz besonders imponiren oder
— gefallen wollen, den Sitz ihrer Tournüre tadellos
zu gestalten. Ist eine derartige Person in Sicht, flugs
geht die Hand nach der bewußten Stelle, vergewissert

sich, ob alles in Ordnung und hilft event. mit einem
energischen Ruck nach. Es ist zu bezweifeln, daß die
Damen wissen, wie wenig — schön ein derartiges
Vüsten der Tournüre aussieht, andernfalls würden sie
es gewiß unterlassen.

* Wie seiner Zeit mitgetheilt worden ist, hat das
Centralcollegium der schlesischen landwirthschaftlichen
Vereine in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, die
Landes-Rinderzucht auf Grundlage des noch
vorhandenen rothen und rothbunten alten schlesischen
Rindschlages durch besondere Unterstützungen und Zu-
wendungen zu fördern. Zu diesem Behufe ist in
erster Reihe das erforderliche Bullenmaterial zu be-
schaften. Es ergeht deshalb, wie der "Landwirth"
meldet, an alle Besitzer von rationell gezüchteten
schlesischen Landviehherden das Ersuchen, dem Vorstande
des Landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien,
Breslau, Matthiasplatz Nr. 6, bald mitzuteilen, ob
sie gute Zuchtbullen jetzt oder später abzugeben haben.

d. (O.-C.) In Schwarzbach ist am 2. d. Mts. ein
der Tollwuth dringend verdächtiger Hund (Zagdhund-
race) weiß mit schwarzen Flecken, wahrgenommen wor-
den. Derselbe hat verschiedene Hunde gebissen, es ist
deshalb die Hundesperrre für Schwarzbach und Hirsch-
berg angeordnet worden. — Gestern Nachmittag ist es
der schon oft erwähnten Frauensperson wieder gelun-
gen, gegen Zurücklassung einer blechernen Kanne einem
Monne Eier abzuschwindeln.

* Einem schlesischen demokratischen Blatte zufolge
sind bereits Petitionen an den Reichstag gegen die
von der Regierung geplante Brannwein-Consu-
steuer gelangt, trotzdem die Einzelheiten der Vorlagen
noch gar nicht bekannt sind. Die Petitionen führen
aus, daß eine solche Steuer die Interessenten noch viel
schlimmer treffen würde, als das Monopol. Seitdem
aber im Reichstage bekannt geworden ist, daß die
Unterschriften unter den gegen das Monopol gerichteten
Petitionen zum größten Theil gefälscht waren (man
denke an Johannes Nordhäuser und Josephine
Chartrouse!), dürfen derartige Notschreie kaum
noch Gehör finden. Die Interessenten werden doch
wohl allmäßlig zu der Überzeugung kommen, daß es
besser gewesen wäre, wenn der Reichstag die Monopol-
Vorlage angenommen hätte. Jetzt dürfte es etwas
zu spät sein.

* Die klimatischen Verhältnisse an der
West- und Ostküste Afrikas, sowie in den australischen
Schutzgebieten" — schreibt das "Berl. Tageblatt" —
"scheinen der Marineverwaltung doch Sorgen zu machen.
Dieselbe hat unterm 30. März die Aufstellung einer
vierteljährlich abzuschließenden Kranken- und Sterbe-
statistik aller in den obengenannten Gebieten statio-
nierten oder auch nur vorübergehend anlaufenden Schiffe
angeordnet" u. s. w. Mit besonderen "Sorgen" braucht
das doch nichts gemein zu haben, höchst wahrscheinlich
handelt es sich vielmehr nur darum, sich das nötige
Material zu verschaffen, um den fortwährenden Ver-
bündigungen und Übertreibungen der Gegner der
Colonialpolitik wirksamer entgegentreten zu können, als
das bis jetzt der Fall war, wo keine bestimmten Zahlen
vorlagen. Wir bezweifeln schon heute keinen Augen-
blick, daß die Zahlen eine ganz andere Sprache
reden werden, als sie in den "freifinnigen" Blättern
üblich ist.

-x- Löwenberg, 6. Mai. Ein für beteiligte Kreise zur
Nachahmung empfehlenswerther Beschluss ist vom hiesigen Verein
für Gärtner und Gartenfreunde gefaßt worden. Derselbe will
nämlich auf Grund eines vom Handelsgärtner Herrn Pohl ge-
haltenen Vortrages über Wildschaden den in hiesiger Gegend
durch das Wild an Bäumen und in den Gärten verursachten
Schaden zahlmäßig feststellen und an der Hand des hierdurch
gewonnenen Materials den hiesigen Magistrat erläutern, häufig
bei Verpachtung von städtischen Jagdbrevieren solchen
Jägern, die das Wild geflissentlich schaden, den Zusatz vorzu-
halten, andererseits aber auch vorzügliche Bestimmungen über
Wildschaden-Entschädigung in den Jagdpacht-Contracten
aufzunehmen. — Vergangenen Dienstag vereinigten sich 14 alte
Kriegskameraden in der Buchholz-Restoration, um die 15jährige
Wiederkehr der Zeit zu feiern, wo sie in Straßburg zusammen
waren. Ein Hoch auf das Kaiserhaus, sowie ein zu diesem
Zwecke gedichtetes Straßburglied eröffneten die Feier, welche
vorwiegend in dem Vortrag von eigenen Erlebnissen und ge-
mütlischer Unterhaltung über dieselben bestand.

Tarnowitz. Die wenigen Hornisten der hiesigen
Feuerwehr reichten nicht aus, um bei Ausbruch eines
Feuers die Mannschaft genügend zu alarmieren. Diesem
Mangel abzuholen, hat die Feuerwehr 16 Stück sogen.
Mebelhörner angeschafft, die an Hausbesitzer im
Bereiche der Stadt vertheilt werden sollen. Letztere
haben dieselben an Federmann zugänglichen Orten auf-
zubewahren und deren Vorhandensein durch außerhalb
angebrachte Schilder kennlich zu machen. Bei event.
am Tage ausbrechendem Feuer braucht der dasselbe
Entdeckende nur zur nächsten Meldestation zu eilen und
in das ihm zugängliche Horn zu stoßen. Dadurch soll
eine möglichst allgemeine und schnelle Alarmierung be-
wirkt werden.

Laurahütte, 3. Mai. Als der erste Personen-
zug von Schoppinitz den Bahnlörper passiren sollte,
bemerkt kurz vorher der diensthabende Bahnhörter in
der Nähe von Halai einen menschlichen Körper auf
dem Gleise liegend. Der heranbrausende Zug wurde
sofort zum Stehen gebracht und die Person, welche,
wie erst jetzt bemerkt wurde, leblos war, vom Gleise
entfernt. Da hier unzweifelhaft ein Verbrechen
vorlag, welches verwischt werden sollte, so machte der
Bahnhörter seiner vorgesetzten Bahnmeisterei unver-
züglich Anzeige, welche das Weitere veranlaßte. In
dem Ermordeten, dessen Gehirn vollständig zerstört war,
ist der Rangirer Bollwaczny recognoscirt worden.
Derselbe, ein äußerst fiedfertiger und bescheidener
Mensch, hinterläßt eine Witwe und 8 unerzogene
Kinder. Von den Thätern fehlt bis jetzt noch jede
Spur.

Die combinirbaren Rundreise-Billets.

Mit dem 1. Mai d. J. ist ein neues Haupt-Ver-
zeichniß der zum Verkauf ausliegenden Coupons zu
combinirbaren Rundreisebillets erschienen, durch welches
das im Jahre 1885 herausgegebene Verzeichniß auf-
gehoben ist. Nach den diesem neuen Verzeichniß bei-
gefesteten Bedingungen haben die combinirbaren Rund-
reisebillets, welche eine Reise von 800—2000 Kilometer
umsfassen, 45 Tage (bisher 35 Tage), und bei Reisen,
die sich über Strecken von mehr als 2000 Kilometer
erstrecken, sogar eine Gültigkeitsdauer von 60 aufein-
anderfolgenden Tagen, der Tag der Abstempelung ein-
gerechnet. Die ausgefertigten Billets sind persönlich
und unübertragbar und dürfen nur von denjenigen
Personen benutzt werden, welche mit denselben die
Reise begonnen und auf dem Umschlag vor Antritt
der Reise ihre Unterschrift abgegeben haben. Darauf
hinzzuweisen ist, daß combinirbare Rundreisebillets zur
Benutzung sämtlicher fahrplanmäßiger Züge, also auch
zur Fahrt mit Schnell-, Courier-, Express- und Eil-
zügen berechtigen und selbst die Orient-Expresszüge (mit
Ausschluß der Strecken der Österreichisch-Ungarischen
Staatsseisenbahn) können, falls Platz vorhanden, gegen
Zahlung eines Zusatzes zur Fahrt benutzt werden.
Neu ist die Bestimmung, daß die Eisenbahn-Verwal-
tungen berechtigt sind, die Hinterlegung einer, bei et-
waiger Nichtabnahme der Billets verfallenden, andern-
falls auf den Billetpreis in Anrechnung zu bringenden
Bestellgebühr im Betrage von 1—3 M. von dem
Besteller zu erheben. Gestattet ist, das Rundreisebillet
innerhalb der Gültigkeitsdauer zu jeder Zeit und nach
Wahl in der einen oder anderen Richtung zu benutzen,
jedoch muß die einmal eingeschlagene Richtung durch-
geführt werden, widrigensfalls die außer der Reihenfolge
befindlichen Coupons gleichwie einzelne, als ungültig
betrachtet werden. Zur Zeit liegen etwa 1350 ver-
schiedenartige Coupons zur Combinirung von Billets
zum Verkauf aus, und wird das auf solche Billets zu
bereisende Gebiet durch die Städte Memel, Eydtkuhnen,
Thorn, Breslau, Lemberg, Podwoloczista, Jassy, Bu-
arest, Belgrad, Agram, Jiume, Pola, Carmons, Pon-
tebba, Ala, Baduz, den Bodensee, Basel, Meß, Ulm, Ingol-
stadt, Aachen, Büttich, Brüssel, Haag, die Nordseeküste bis
nach Sylt und die Ostseeküste von Flensburg bis
Memel begrenzt. Buläsig ist, solche Rundtouren zu
bilden, bei welchen das Vereinsgebiet auf gewissen, im
Verzeichniß namhaft gemachten Stationen (79) verlassen
und auf einer anderen dieser Grenzstationen wieder
betreten wird. So ist beispielweise gestattet, das Ver-
einsgebiet in Basel zu verlassen, und nach Zurücklegung
einer Tour über die St. Gotthardbahn durch die
Schweiz u. a. auf besonders zu lösende Billets in Ala
oder Bogen das Vereinsgebiet wieder zu betreten. Mit
Ausnahme von zulässigem Handgepäck wird auf com-
binirte Rundreisebillets Freigepäck eisenbahnseitig nicht
gewährt, und trotz dieser Beschränkung werden Reisende
nach entfernten Bädern, bei längeren Vergnügungs-
reisen sich durch diese combinirten Rundreisebillets die
Reise nicht unwesentlich billiger gestalten können, als
bei Lösung gewöhnlicher Tourbillets. Nach angestellten
Vergleichen zwischen den Preisen gewähren die com-
binirten Rundreisebillets gegen die tarifmäßigen Zügen
der Courierzüge eine Ermäßigung von etwa 30 p.C.

Handelsnachrichten.

Breslau, 6. Mai. (Getreidemarkt) Spiritus pro 100
Liter 100 Proc. pro Mai-Juni 35,00, pro Juni-Juli 36,00, pro
August-September 37,90. — Weizen pro —. — Roggen pro
Mai-Juni 136,00, pro Juni-Juli 137,50, pro September-Okto-
ber 140,00. — Mühl pro Mai-Juni 44,00, pro September-
Oktober —. — Zint: unsatzlos.

Breslau, 6. Mai. (Courje) Ungar. Goldrente 83,60
bis 83,75—83,65 bez., Russische 1880er Anleihe 87,50 bez. n.
Gd., Russische 1884er Anleihe 99,25 bez. u. Gd., Russische
Orient-Anleihe II 62 bez. u. Gd., Oester. Credit-Actien 467
bis 468,50 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 71,75
bis 71,35—71,65 bez., Russische Noten 201 bez., Türken
15,25 bez.

Dieses Blatt wird täglich auf Bahnhof Hirschberg in die Waggons sämtlicher abgehender Personenzüge, sowie auf der Stationen Lauban und Ruhbank in alle in der Richtung nach Hirschberg passirenden Züge eingelegt.

C. Beer, Schmiedemeister

und amtlich geprüfter Blitzableiter-Berfertiger,
Hirschberg i. Schl.,

empfiehlt sich zur Anfertigung und Aufstellung von

Blitzableitern

neuester Construction, aus massiven und Gasrohrfangstangen, Verzierungen, Flaggen etc. jeder Art nach Vorschrift oder Zeichnung, kupferne, echt im Feuer vergoldete Spitzen mit Platina über Platina-Nabel. Kupferdrahtseile in 4 verschiedenen Stärken, Ableitungsstiften mit Kupfer, Glas- und Porzellan-Isolatoren, sowie 3 Sorten Kupfer- und Bergl. Zinkplatten zu Erdleitungen sind stets vorrätig.

Revisionen an allen Blitzableitern, sowie

60 Stück Birken- und Eichen-Nutzholz
für Stellmacher, 4 bis 10 Z. D., verlautet
1417 Friese, Holzh. in Nohrlach.

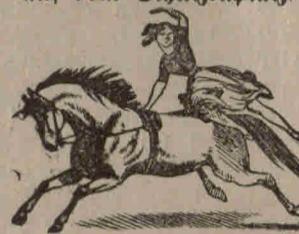
Für einen 17jährigen Kaufmanns-Eleven
wird eine

Pension

gesucht. Ges. Oefferten unter B. an die Expe-
dition der „P. a. d. R.“ erbeten. 1423

Circus Blumenfeld

auf dem Schützenplatz.



Herrn Sonnabend Abends
8 Uhr:

Große Vorstellung

in der höheren Reitkunst,
Pferdedressur,
sowie Pantomimen,

durch Mitwirkung zweier neuengagirter Mit-
glieder.

Auf vielseitigen Wunsch findet heute Nach-
mittag 3½ Uhr eine

Schüler-Vorstellung

bei ermässigten Preisen statt.

Morgen Sonntag:
Anwiderlich die beiden letzten

Abschieds-

Vorstellungen,

die erste Nachmittags 4 Uhr und die
letzte Abends 8 Uhr,
mit ganz neuem Programm.

Achtungsvoll
1419 M. Blumenfeld,
Director.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint
und wird gegen Franko-Einsendung des
Preises franko versandt:

Greiffenstein, Blick in die vater-
ländische Vorzeit,

von B. v. Winckler, 4 Bg. 80, 50 Pf.
Schweinhaus, Geschichte der Burg-
Namens, von B. v. Winckler, 1 Bg. 80, 20 Pf.
Hirschberg (Schl.).

Paul Oertel.

Meteorologisches.

7. Mai, Worm. 8 Uhr.
Barometer 730 1/2 m/m (gestern 733 1/2). Lustwärme
+ 1/2° R. Niedrigste Nachttemperatur - 0° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Kunst-Anzeige.

Sonnabend den 8. und Sonntag den
9. Mai 1886:

Nur zwei große Vorstellungen

der berühmten Gymnaster-, Turner- und
Seiltänzer-Gesellschaft

des Adolf Schwengber.

Da zahlt die Person: Sitzplatz 30 Pf., Steh-
platz 15 Pf., Kinder zahlen Sitzplatz 10 Pf.

Der Schauspielplatz befindet sich bei der
neuen Boberbrücke. Anfang der Vor-
stellungen Sonnabend Abends 8 Uhr,

Sonntag Nachmittags 4 Uhr.

Zum Schluss der Vorstellung der Riesen-
sturzspring, 60 Fuß hoch, und die Besteigung
des hohen Thurmseits mit der 80jährigen

Großmutter.

Um zahlreichen Besuch bittet

Adolf Schwengber,

Director.

Kirchl. Nachrichten Hirschberg.

Amtswoche des Herrn Pastor Lauterbach vom
9. bis 15. Mai.

Am Sonntags Mis. Dom. Hauptpredigt: Herr
Pastor prim. Künster. Nachmittagspredigt: Herr
Pastor Schenk. (Collette für die Breslauer Stadt-
mission.) — Sonntag früh 10 Uhr Communion:
Herr Pastor Lauterbach — Am Kirchenfest

(Montag) Hauptpredigt: Herr Pastor Schenk.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Künster.

(Opfer für die hiesige Gnadenkirche.) Freitag

früh 8 Uhr Wochengottesdienst: Herr Pastor

Schenk. — Freitag früh 9 Uhr Communion:
Herr Pastor Lauterbach.

Post-Verkehr.

	Bon Lähn	9.45 Abbs.
Nach Warmbrunn	7.—10.50 Bormitt., 5.45 Nachm.	— Schöna 12.45 Mittags, 10 Abbs.
Nach Fischbach	7.25 Borm. Lähn 7.35	Bon Rebnitz nach Warmbrunn 6.25 Borm., 3.30 Nachm.
	— Schöna-Goldberg 12 Nachts, 2.30 Nm.	Bon Warmbrunn nach Rebnitz 9.35 Borm., 10 Abbs.
	Ankunft in Hirschberg.	Bon Rebnitz nach Schreiberhau 6.30 Borm., 3.30 Nachm.
Bon Warmbrunn	10.15 Borm., 2.45 Nachm., 10.5 Abbs.	Bon Schreiberhau nach Rebnitz 1.75 Borm., 7.25 Abbs.
Bon Fischbach	1.10 Nachm.	

Berliner Börse vom 6. Mai 1886.

Geldsorten und Banknoten.

	Binsfuss.
20 Kreis.-Stücke	16,24
Imperials	
Deßter. Banknoten 100 fl.	161,75
Russische do. 100 Ro.	200,80

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Bank = Actien.
Deßler. Disconto-Bank	5 90,00
do. Wechsler-Bank	5 100,75
Niederlausitzer Bank	5 92,00
Norddeutsche Bank	6,1 147,80
Oberlausitzer Bank	5 99,60
Desterr. Credit-Actien	8 468,00
Pommersche Hypotheken-Bank	0 47,00
Priener Provinzial-Bank	6 118,00
Preußische Bod.-Erb.-Act.-Bank	5 104,50
Preußische Centr.-Bod. 40 p.C.	8 132,00
Preußische Hypoth.-Act.-Bank	5 100,40
Preußische Hypoth.-Bod. 25 p.C.	5 96,00
Reichsbank	6 137,10
Sächsische Bank	5 118,10
Sächsischer Bankverein	5 104,25

	Industrie-Actien.
Erbmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 71,00
Breslauer Pferdebahn	5 135,00
Berliner Pferdebahn (große)	11 265,00
Braunschweiger Inte.	11
Schlesische Linen-Ind. Kramsta	8 1/2 127,10
Schlesische Feuerversicherung	—
Nevensbg. Spin.	7 125,10
Bauk.-Diskont 3% — Lombard-Binsfuss 3 1/2%	—
Brivat-Diskont 1 1/2 — 1 3/4%	—

	Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.
Pr. Bd.-Eb. rüdz. 115	4 1/2 114,30
do. do. rüdz. 100	4 102,25
Preuß. Hyp.-Berl.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,00
Schlesische Bod.-Erb.-Pfd.	5 104,00
do. do. rüdz. à 110	4 1/2 109,80
do. do. rüdz. à 100	4 101,70

Bei Husten und Heiserkeit.

Auftropfen- und Lungen-Katarrh, Atemnot,

Beschleimung und Krähen im Halse empfehle

ich meinen

1420

Techniker und Unternehmer,

1422 Berndtenstraße Nr. 6 und 7.

Portraits in Tusch- und Feder-

zeichnung.

Weiner hochgeehrten Rund-

schaft zur Nachricht, daß ich von meiner

Reise zurückgekehrt bin.

Elisabeth Joppen,

1409 Modistin.

Junge Damen, welche beabsichti-

gen die seine Damenschneideri

nebst Schnittzeichnen zu erlernen,

werden noch angenommen.

D. O.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an

Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaf-

losigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen

leidet, wolle die Broschüre „Über Schlagfluss-

Vorbeugung und Heilung“, 8. Aufl., vom Ver-

fasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom.

Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos

und franco, beziehen.

2597

Blitzableiter

neuester Construction fertigt billigst

A. Weissmann,

1360 Dachdeckermeister.

Blumentische

in schönster Ausstattung (Walbmosaik), pracht-

volle Zimmerzudecke per St. Markt 5 versendet

gegen Nachnahme

Das Blumentischgeschäft

Ludwigsburg. 2358

werbung, mit 765 Mt. Gehalt.

Herausgeber: Paul Oertel, Hirschberg.

Berantwortlicher Redakteur: Friedrich Noehl.

Druck: Paul Oertel (vormals W. Pfund) Hirschberg.